



# Schreibfertig



Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt  
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

## Buchtipps des Monats Mai 2016 für Junge Leser

© Erna R. Fanger [www.schreibfertig.com](http://www.schreibfertig.com)

**Kirsten Boie: *Bestimmt wird alles gut.*** Illustriert von Jan Birck.  
Übersetzung ins Arabische von Mahmoud Hassanein. Klett, Leipzig 2016

Nicht nur für Kinder ab 6, sondern allen Altersstufen, selbst Erwachsenen, gewährt dieser schmale Band einen präzisen Einblick in die prekäre Situation der zehnjährigen Rahaf und ihres neunjährigen Bruders Hassan, beides Flüchtlingskinder aus Syrien. Zweisprachig, Deutsch und Arabisch, am Ende ergänzt durch ein Glossar mit ‚ersten Wörtern und Sätzen zum Deutsch- und Arabischlernen‘, liefert es darüber hinaus einen erfrischend konkreten Beitrag zur häufig abstrakt geführten Integrationsdebatte.

Dabei erlebt der Leser hautnah mit, wie unbeschwert einst das Leben in Homs, in der Geborgenheit der Großfamilie, war. Mit jeder Menge Onkeln und Tanten, Großeltern, Geschwistern, Cousins und Cousinen zum Spielen. ‚Bis die Flugzeuge kamen‘, wo ‚alle Kinder ganz schnell ins Haus gerannt sind‘. Man hört berstende Häuser, weinende Menschen. Hinterher auf der Straße sieht man Trümmer, Menschen, die nicht mehr aufstehen. Aber es ist auch spannend. Hassan sammelt Patronenhülsen und ist stolz darauf, als er eine scharfe Patrone findet. Sein Vater klärt ihn auf, dass die gefährlich sei und nimmt sie ihm weg. Der Leser wird Zeuge, wie die Flugzeuge zunehmend den Alltag bedrohen, kleine Freuden, wie ein Besuch auf dem Jahrmarkt, zunichte gemacht werden. Immer mehr Flugzeuge bombardieren die Gegend. Immerzu. Bis Rahafs und Hassans Eltern beschließen mit ihren vier Kindern in ein anderes Land zu fliehen, wo sie ein friedliches Leben führen könnten. All die Freunde und Verwandte hinter sich lassend.

Mit Besteigen des von Schleusern organisierten Schiffs nimmt die bevorstehende Odyssee ihren Lauf. Nicht nur ist das Schiff viel zu klein für die darauf sich drängenden Massen, haben die Schleuser ihnen obendrein Taschen und Koffer mit Geld, ihrem Hab und Gut, entwendet, um mehr Menschen an Bord aufzunehmen, die ihnen ihre Dienste kräftig zu bezahlen hatten. Neun Tage und Nächte, Hunger und Durst, stehen ihnen bevor, bis sie endlich in Italien ankommen, erleichtert, nicht wie andere, von denen sie gehört hatten, ertrunken zu sein. Aber ohne Ausweise, die ja in ihrer Tasche waren, und ohne mehr Geld, als ihr Papa in der Hosentasche hatte, um noch ein bisschen Essen zu kaufen.

Im Zug Richtung Deutschland werden sie mit den erschöpft weinenden Kindern beschimpft. Der Schaffner hingegen wünscht ihnen ‚viel

Glück', lässt sie ohne Fahrkarten und Ausweise passieren. „So sind die Menschen in diesem Land!“, keimt Hoffnung auf.

Im „Erstaufnahmelage“ – unaussprechliches Wort! – ein Zimmer für die sechsköpfige Familie. Es ist eng! Aber man kann duschen. Und mit anderen syrischen Kindern spielen. Bis sie nach drei Monaten wieder wegmüssen. In einen ganz kleinen Ort. Dort bekommen sie in einem Container ein neues „Zuhause“. Darüber freuen sie sich. Für sie zu sechst gibt es drei Betten, in denen sie zu zweit schlafen müssen. Und leider gibt es dort keine syrischen Kinder, mit denen man hätte spielen können. Dafür sollen Rahaf und Hassan zur Schule gehen. Alle sind freundlich zu ihnen, aber sie verstehen kein Wort. Rahaf will am liebsten nicht mehr hingehen. Gott sei Dank betritt am nächsten Tag Emma die Bildfläche und nimmt Rahaf unter ihre Fittiche, mit deren Unterstützung sie im Nu die ersten Brocken Deutsch - „ganz viele Wörter“- lernt. Und Tickenspielen ging ja auch ohne zu reden. „Schlimm ist nur, dass Papa nicht Arzt sein darf“. Deshalb ist er oft traurig, und Mama auch. In wenigen Sätzen offenbart sich die Krux des zur Untätigkeit verdammt Seins.

Rahaf, indessen seit zwei Jahren in Deutschland, spricht jetzt genauso gut Deutsch wie Arabisch. Emma ist ihre beste Freundin. Leider kann sie nicht bei ihnen über Nacht bleiben. Aber sie hoffen, irgendwann eine schöne Wohnung zu bekommen, und dass ihr Papa endlich wieder arbeiten darf.

Aber: Selber lesen macht schlau – viel Spaß dabei!